



G. Martinkowitz
(im Jahre 1973, Paßfoto aus dem Familienbesitz)

Kersten, tätig als Kreispilzsachverständige des Kreises Roßlau, 1956 Gründung des Arbeitskreises „Pilzfrüunde“ in Roßlau.

Mykologische Publikationen: Pilze im Blumentopf – Mykologisches Mitteilungsblatt 17 59-60 (1973); Der Nördliche Stachelseitling *Climacodon septentrionalis* bei Roßlau – Mykologisches Mitteilungsblatt 26 19 (1983).

Biogr. Lit.: Herrmann (1957/2); (1986, Portr.). [Ma]



T. Meißner
(im Jahre 1951 während einer Weiterbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige in Ballenstedt; Ausschnitt aus einem Foto in den Unterlagen von L. Mosler)

Meißner (geb. Würfel) Theodora: Sekretärin, autodidaktische Mykologin

geb.: 11.9.1910 in Oschersleben

gest.: 19.6.1991 in Ballenstedt

Herkunft: Beamtenfamilie

Lebensweg: Kindheit nach Versetzung des Vaters in Magdeburg, hier von 1916-1924 Wilhelmstädter Mädchen-Mittelschule; 1925-1926 Städtische Höhere Handelsschule in Magdeburg, danach Anstellung bei der Allianz-Versicherung Magdeburg; 14.5.1932 Ehe mit E. Meißner, Umzug nach Dessau, dem Dienort des Ehemannes bei den Junkers-Werken; Hausfrau, drei Töchter; seit etwa 1940 durch K. → Kersten mykologische Interessen; 1944 Evakuierung der Familie nach Ballenstedt wegen der Gefahr von Luftangriffen auf die Junkerswerke; Pilzberatungen seit etwa 1945 in Ballenstedt (Hartrottstr. 1, ab 1946 bis zum Lebensende Rathenaustr. 14); Pilzsachverständigen-Prüfung um 1948 (?); neben der üblichen Aufklärungsarbeit Leitung pilzkundlicher Volkshochschulkurse in Ballenstedt; ab 1955 bis zum Ruhestand 1970 Arztsekretärin in Suderode.

1980 aufgrund der Pilzaufklärungsarbeit Ehrenbürgerin der Stadt Ballenstedt.

Mykologische Publikationen: keine ermittelt.

Biogr. Lit.: nicht ermittelt.

Weitere Quellen: eine Biographie der Tochter M. Meißner (Steinfurt); Original bei L. Mosler. [Mo]



W. Metz
(Ausschnitt aus einem Foto in der Tageszeitung „LDZ“ von 1981 [Datum der Ausgabe nicht ermittelt]; Original des Zeitungsausschnittes bei U. Richter)

Metz, Werner: Bankangestellter

geb.: 15.11.1908 in Laucha

gest.: 1.5.1988 in Naumburg

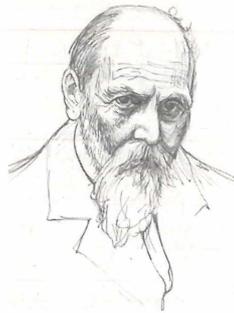
Herkunft: nicht ermittelt

Lebensweg: Kaufmännische Lehre, danach am Amtsgericht in Naumburg, später bei der Bauernbank angestellt; bereits vor dem 2. Weltkrieg Beginn von pilzfloristischen Arbeiten in der Umgebung von Naumburg, deren Ergebnisse in den fünfziger Jahren K. → Kersten übergeben und in dessen Standortkartei eingearbeitet wurden; 1946-1955 und 1972-1984 Kreispilzsachverständiger in Naumburg; spektakuläre Selbstversuche zur Wirkung verschiedener Pilze auf den menschlichen Organismus; ab 1975 an der Volkshochschule Naumburg Unterricht über Pilze für Anfänger.

Mykologische Publikationen: Giftpilze und ihre Wirkung ... – Mykologisches Mitteilungsblatt 2 40 (1958); Der gelbe Schuppenwulstling in Bad Kösen und Naumburg – Mykologisches Mitteilungsblatt 19 63 (1976).

Biogr. Lit.: Schmidt-Seifert (1989).

Weitere Quellen: Mitteilungen von J. Schmidt-Seifert an L. Mosler. [Mo]



C. Mez
(nach einer Zeichnung von I. Hain [Bilder der Direktoren des Botanischen Institutes der Martin-Luther-Universität im Gebäude Am Kirchtor 1 der Martin-Luther-Universität])

Mez, Carl Christian: Botaniker

geb.: 24.03.1866 in Freiburg i. Br.

gest.: 15.01.1944 in Freiburg i. Br.

Herkunft: Fabrikantenfamilie

Lebensweg: nach Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Freiburg Studium in Freiburg und Berlin; 1888 Promotion bei I. Urban mit einer Arbeit über die Morphologie der Lauraceae; auf Grund seiner ausgezeichneten floristischen Kenntnisse Berichterstatter der „Commission für die Flora von Deutschland“ für das Oberrhein-Gebiet; monographische Bearbeitungen mehrerer Phanerogamenfamilien am Botanischen Museum in Berlin; Habilitation